

# Schmelztiegel für den Groove

Die Kieler Rock & Pop Schule gibt es seit zehn Jahren — und das feiert sie ganz groß

**Kiel** - Zur Begrüßung beim Pressetermin schwingt Hörbie Schmidt die Hüften und trällert „Oh yeah, versuch's mal mit Gemütlichkeit ...“ Und schon fühlt man sich auch als (Noch-) Nicht-Musiker in der Kieler Rock & Pop Schule so zu Hause, wie hier seit zehn Jahren der Groove in all seinen Facetten von Pop bis Rock, Funk bis Soul und Punk bis Jazz heimisch ist.

Von Jörg Meyer

„Wir vermitteln Handwerk und Wahrheit“, sagt Hörbie, der mit Sven Zimmermann am 1. Februar 1997 die erste Populärmusikschule in Schleswig-Holstein - bis dahin in diesem Bereich, abgesehen vom „Musical & More“ der Kieler VHS-Musikschule, ein Niemandsland - aus der Taufe hob. Anfangs hatte man nur einen schmalen Raum in einem Hinterhof der Weißenburgstraße. Neben Hörbie (Gitarre) und Sven (Bass) unterrichteten Tim Engel an den Drums und Stefan Seidl auf dem Saxofon. Im August 1997 wurde ein geräumiges Hinterhof-Gebäude in der Kirchhofallee 37 zum Heim für den Groove in Kiel; bis heute haben 1527 Schüler ihn gelernt. Plus der 428 Schüler „von 4 bis 67“, die aktuell dort bei 22 Lehrern lernen.

Handwerk, klar - aber wieso Wahrheit? Weil Rock & Pop auch etwas mit einer Haltung zu tun haben. Nicht gut zu sprechen sind Hörbie und Sven auf den Hype der TV-Casting-Shows, denn hier würden nicht nur echte (und unechte) Talente, sondern auch „der Spirit von Rockmusik“ verheizt. Wie jede Musik brauche aber gerade die Geist und Geduld. Eintagsfliegen-Star-Geburten finden in der RPS nicht statt, hier lernt man von der Pike

auf, gleichsam nachhaltig. Und so was zeitigt Erfolge, die sich neben den Teacher-Bands bei der Geburtstagsparty am Freitag im KulturForum präsentieren - gefolgt von einem Live-Konzert- und Workshop-Programm ([www.rockpopschule.de](http://www.rockpopschule.de)), mit dem die RPS ihr zehntes ein Jahr lang feiert. Etwa Christian Venus, Ex-RPS-Schüler, der inzwischen einen Plattenvertrag vom Major Sony in der Tasche hat und als Support von Revolverheld reüssierte. Oder Marco Möller, Drummer in Venus' Band, der 2001 bei RTLs „Top of the Pops“ mit Peter Maffay als Sideman jammte und bei der RPS-Geburtstagsparty zusammen mit Nils Krüger, ehemals Schüler, jetzt Lehrer an der RPS, die „Drum Performance“ besorgt. Jüngste Erfolgsbands aus der RPS--Schmiede sind 7th Saturn, die im November bei den Berliner Festspielen den ersten Preis abräumten, und die kreativen Punk-Youngsters von Out of Limit. Kurzum: Rock & Pop aus Kiel, der über die Stadt- u. Landesgrenzen hinaus Erfolg hat, war meistens auch Schüler in der RPS.

„Wir sind Schmelztiegel und Kennlernbörse für den Rock-Pop-Nachwuchs“, sagt Hörbie deshalb mit einigem Recht. Gerade auf Band-Spiel und Coaching legen die Lehrer großen Wert, denn Populärmusik ist eben kein Einzelgänger-, sondern immer Zusammenspiel. Gelegentlich setzt man auch Trends. „Auf zehn Gitarristen kam früher ein Bassist“, berichtet Sven von seinem Instrument, das derzeit „geradezu einen Run“ erlebe. Vor Bass-Schülern könne er sich kaum retten, lenke sie aber alle zunächst auf den Kontrabass. Denn nur wer auch den „K-Bass“ beherrsche,

könne ein guter E-Bassist werden.

Doch nicht nur auf den bloßen Instrumentalunterricht beschränkte sich die RPS in den zehn Jahren ihres Bestehens. Auch die „Nebenfächer“ Komposition und Arrangement sind zentral. Zur „Wahrheit“ kommt hier das Wissen, wichtig gerade im aktuellen Pop-Bizz.

„Pop-Musiker müssen heute alles können“, weiß Hörbie und so hat man zum zehnten Geburtstag das neue Fach „Trio“ im Angebot: „Die drei Säulen der Pop-Musik: das Instrument, Komposition / Arrangement und Rhythm & „Groove“. Modernität, die dennoch den „Spirit“, als Rockmusik noch Auflehnung war, nicht vergessen hat. Hörbie: „Der Spirit lebt noch, aber es gibt auch den Wandel.“ Und Sven: „Wir geben das Rüstzeug für das harte Geschäft, aber wir geben nicht die Bahn vor, die muss jeder selber finden.“

Credos, die aus Jahre langer Erfahrung gewachsen sind, als Musiker und Musikpädagogen. Nicht zuletzt als Sozialarbeiter, denn Rockmusik ist immer noch und immer wieder ein Ventil für die, mit denen es die Gesellschaft zunehmend weniger gut meint. „Das ist auch politisch“, sagt Hörbie, „wenn wir den Erlös der Geburtstagsparty denen zukommen lassen, die sich sonst keinen Musikunterricht leisten können.“ Rock & Pop als Ausdruck „gegen das Establishment“ ist in der RPS so immer noch lebendig — auch, ja vielleicht gerade weil sie sich in zehn Jahren als eine Musikschule etabliert hat, deren lebendig pulsender Groove sich selbst bei Presseterminen sofort mitteilt.



Haben Grund zum Feiern: Hörbie Schmidt (Bild unten, rechts) und Sven Zimmermann. In einem der Räume üben die Nachwuchs-Gitarristen (v. l.) Heiko Raddatz (14) aus Kiel sowie die Kronshagener Emilio Contreras-Goriz (12) und Julian Weber (11). Fotos Peter